

„Selbstaufopferung ist nicht minder ursprünglich als Selbsterhaltung.“ (S. 221.)

Der Egoismus ist für die Erhaltung des Individuums unerlässlich, der Altruismus für die Gattung. Ohne Gattungen kann das Individuum nicht existieren; um die Existenz des Individuums zu bewahren, ist es nötig, vor allem die Gattung zu bewahren.

Für Spencer existiert folglich der Altruismus bei den elementaren Organismen vom Ursprung des Lebens an; das ist ein unbewusster oder ein automatisch physischer Altruismus. Aber es liegt eine Moral in ihm, weil sie, um ihre Gattung fortzupflanzen, um anderen, ähnlichen Individuen das Leben zu geben, sich opfern.

„Überhaupt“ — sagt Spencer — „welche unbewusste oder bewusste Handlung immer einen Aufwand an individuellem Leben zum Zwecke der Vermehrung des Lebens anderer Individuen bedingt, ist unzweifelhaft in gewissem, wenn auch nicht im gewöhnlichen Sinne altruistisch zu nennen.“

Der unbewusste Altruismus der niederen Typen wird zum bewussten bei den höheren. Aber vom Ersteren bis zum Letzteren sind diese Opfer, wenn wir bis zu ihren niedrigsten Ausdrucksformen zurückgehen, immer von der gleichen Natur. Immer gibt es einen körperlichen Verlust. Die auf das Äusserste evolvierte Moral Spencer's fordert nicht mehr die vollständige Aufopferung des Individuums, sondern nur